

BIBLIOGRAPHIEN

Gegenwartsliteratur

- 04-1-132** *Deutschsprachige Gegenwartsliteratur seit 1989* : Gattungen, Themen, Autoren ; eine Auswahlbibliographie / Clemens Kammler ; Jost Keller ; Reinhard Wilczek. Unter Mitarb. von Tanja van Hoorn. - Heidelberg : Synchron-Wissenschaftsverlag der Autoren, 2003. - XI, 319 S. ; 24 cm. – ISBN 3-935025-56-4 : EUR 24.80, EUR 20.00 (Subskr.-Pr. bis 15.11.03)
[7706]

Zweck dieser Auswahlbibliographie ist es, die „wichtigsten Titel aus der Sekundärliteratur der letzten 14 Jahre zusammenzustellen“, ohne jedoch die Artikel in Zeitungsfeuilletons zu berücksichtigen. Der Band ist in sieben Kapiteln unterteilt. Nach den *Überblicksdarstellungen* im ersten Teil werden im zweiten nicht nur Titel zu den „traditionellen Gattungen“ der Literatur (Prosa, Drama und Lyrik) angeboten, sondern auch wissenschaftliche Arbeiten zu acht weiteren „ausgewählten Formen und Genres“, darunter *Kinder- und Jugendliteratur*, *Frauenliteratur/Gender Studies*, *Netzliteratur* u.a.m. Die sieben „zentrale[n] Themen“ im dritten Teil des Werks reichen von der *Wende* über *Shoah/Judentum* bis hin zu *Antike/Mythos*. Um *Debatten* geht es im vierten Kapitel, in dem u.a. Titel zu den „Kontroversen“ um Autoren wie Christa Wolf, Martin Walser, Botho Strauss und Günter Grass verzeichnet werden, deren politische Stellungnahmen in den letzten fünfzehn Jahren in der Öffentlichkeit ein besonderes Aufsehen erregt haben. Der *deutschsprachige[n] Literatur außerhalb der BRD* gilt die fünfte Sektion des Bandes, die sich mit literarischen Essays und Artikeln zur schriftstellerischen Produktion in Österreich, in der Schweiz, in Südtirol und in sonstigen Regionen (wie Elsaß, Lichtenstein, Banat, Bukowina usw.) befaßt. Didaktik und Kanonbildung stehen im Mittelpunkt des sechsten Kapitels, während der letzte Teil, quasi der Kern des Unterfangens, aus einer Auswahlbibliographie zu *Hundert Autorinnen und Autoren* besteht: Es ist der interessanteste und umfangreichste Abschnitt, der etwa die Hälfte des Bandes einnimmt.

Schon bei dem Verzeichnis der Namen – „Die in den Wissenschaftsorganen (noch) nicht erfassten Schriftstellerinnen oder Schriftsteller mussten, teilweise zum Leidwesen der Herausgeber, unberücksichtigt bleiben“, heißt es im Vorwort - wird sichtbar, welche Bedeutung in der letzten Zeitspanne die sogenannte „Migrantenliteratur“ in Deutschland bekommen und welche Aufmerksamkeit sie bei Literaturwissenschaftlern geweckt hat. Unter den Autoren findet man hier z.B. die 1960 in Tokyo geborene und seit 1982 in Hamburg lebende Yoko Tawada, in deren Texten westliche und fernöstliche Mentalität miteinander verflochten werden; den 1946 in Damaskus geborenen und 1971 nach Deutschland ausgewanderten Rafik Schami, durch dessen Prosa - trotz des politischen Engagements für die Versöhnung zwischen Palästina und Israel - ein Echo von *Tausend und eine Nacht* zu ver-

spüren ist; oder Feridun Zaimoglu, der durch seine Werke darauf zielt, seinen Landsleuten, d.h den türkischen Immigranten, die von Deutschen als „Kanaken“ beschimpft werden, zur Selbstbehauptung zu verhelfen. Der Beitrag der Nichtmuttersprachler zur Entwicklung der gegenwärtigen Literatur in Deutschland darf in der Tat nicht mehr übersehen werden: Er hat sogar die Gründung einer „interkulturelle[n] Germanistik“ zur Folge gehabt.¹

Als vielseitiges Nachschlagewerk ist der Band sehr nützlich; fehlerfrei ist er jedoch nicht. W. G. Sebald, der seinen Namen nie ausschrieb, hieß Winfried Georg (wie in den aufgenommenen Titeln der Sekundärliteratur richtig steht) und nicht Wilfried Georg; über ihn hat u.a. der italienische Germanist Italo Michele Battafarano, nicht Battafano, geschrieben. Das mögen durchaus verzeihbare Flüchtigkeitsfehler sein, die einem jeden unterlaufen. Aber auch wenn die Herausgeber hier unter der Rubrik *Österreich* eine im Jahr 2000 bei Zsolnay in Wien erschienene Edition des Essays von Claudio Magris ***Der Habsburgische Mythos in der modernen österreichischen Literatur*** aufführen, stammt die Studie von Magris eigentlich aus dem Jahre 1963, kann daher unmöglich die „Gegenwartsliteratur seit 1989“ betreffen. Der Verdacht, daß nicht alles autoptisch kontrolliert worden und vielleicht nicht so „aktuell“ ist, wie es zu sein vorgibt, scheint gerechtfertigt. Ein besonderes Lob verdient trotzdem das hier angewandte Kriterium, nicht nur deutschsprachige und englische Titel der Sekundärliteratur aufzunehmen, sondern ein mehrstimmiges Spektrum der kritischen Beiträge zu bieten – und das trotz der offensichtlichen Grenzen einer Auswahl.

Gabriella Rovagnati

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

¹ Vgl. ***Handbuch interkulturelle Germanistik*** / hrsg. von Alois Wierlacher und Andrea Bogner. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2003. - VII, 689 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 3-476-01955-1 : EUR 99.95 [7367] - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.